

2 Millionen Franken fürs Meierhöfli? – Ja mit Mitsprache!

Das Alters- und Pflegeheim Meierhöfli in Sempach besteht seit etwas mehr als 40 Jahren. Die sich ständig ändernden Anforderungen und Bedürfnisse an die integrative Pflege sind der Auslöser für die Planung eines Neubaus des Meierhöflis. Der Gemeinderat Hildisrieden hat die Absicht, dass sich Hildisrieden mit einer Investition von 2 Millionen Franken daran beteiligt.

Die gesetzlichen Vorgaben

ott Gemäss §2a Betreuungs- und Pflegegesetz (BPG) des Kantons Luzern haben die Gemeinden im Bereich Betreuung und Pflege von Betagten folgende Aufgaben:

¹ Die Gemeinden stellen ein angemessenes ambulantes und stationäres Angebot für die Betreuung und Pflege von Betagten und Pflegebedürftigen sicher. Namentlich sorgen sie für eine angemessene Krankenpflege und Hilfe zuhause (Spitex), auch in Tages- und Nachtstrukturen, und eine angemessene Krankenpflege im Pflegeheim sowie für einen angemessenen Mahlzeitendienst.

² Sie können diese Aufgaben privaten oder öffentlich-rechtlichen Leistungserbringern übertragen.



Wie erfüllt Hildisrieden diese Vorgaben?

Hildisrieden gehört zu den Verbundgemeinden des Regionalen Altersleitbildes Sursee. Die gemeinsam formulierten Zielsetzungen für eine koordinierte regionale Alterspolitik bilden die Grundlage für die Alterspolitik unserer Gemeinde. Dabei steht für Hildisrieden im Vordergrund, dass die betagten Personen möglichst lange zuhause in unserem Dorf verbleiben können. Dazu tragen verschiedene Organisationen in Hildisrieden und in unserer Region bei.

- Die Alterswohnungsgenossenschaft Hildisrieden (AWOGH) ermöglicht mit ihren zwei Mehrfamilienhäusern ein altersgerechtes Wohnen mitten im Dorf zu angemessenen Mietzinsen.

- Von der Spitex Sempach und Umgebung – zu welcher die vier Gemeinden Sempach, Eich, Hildisrieden und Rain gehören und Hildisrieden mit zwei Vertreterinnen im Vorstand Einsitz hat – können weitgehende ambulante Dienstleistungen sowie der Mahlzeitendienst in Anspruch genommen werden.
- Der Schirm, eine Organisation des Frauenbundes Hildisrieden, erbringt für Familien wie auch für betagte, pflegebedürftige, chronisch- oder demenzkranke Menschen und deren Angehörige weitere umfassende Dienste wie Besuche, Begleitungen (inkl. Fahrdienst), Entlastung und Unterstützung in Notfällen. Auch seitens der katholischen und reformierten Kirchgemeinden gibt es vor Ort verschiedene Angebote für Mitbürgerinnen und Mitbürger im Pensionsalter.



Die Mitte Hildisrieden aktuell per E-Mail erhalten? Jetzt QR-Code scannen und unverbindlich E-Mail adresse angeben.

- Als weitere Organisation leistet das Aktive Alter Hildisrieden einen Beitrag für ein anregendes und gesundes Leben der Hildisrieder Seniorinnen und Senioren. Zu den Programmschwerpunkten gehören Sport, Bildung und gesellschaftliche Anlässe, welche das Zusammenleben fördern.
- Zu erwähnen ist auch die Pro Senectute, welche sich mit dem ganzen Spektrum rund um das Thema Alter befasst und ein breites Angebot für alle Lebensbereiche des dritten Lebensabschnittes zur Verfügung stellt. Eng mit Pro Senectute arbeitet zudem die Drehscheibe 65plus Region Sursee zusammen (ein Projekt des Regionalen Altersleitbildes Sursee). Sie ist eine kostenlose Anlaufstelle für Altersfragen jeglicher Art.

Die oben aufgeführten Institutionen und Organisationen zeigen, dass ausserhalb der stationären Betreuung in Hildisrieden und in der Region ein breites, vielfältiges und niederschwellig nutzbares Angebot für Seniorinnen und Senioren besteht.

Wie sieht die Situation für Hildisrieden in der stationären Betreuung aus?

Pflegewohngruppe

Hildisrieden besitzt keine eigene Pflegewohngruppe. Aufgrund der vom Kanton koordinierten Planung besteht zurzeit keine Möglichkeit und kein Bedarf für die Installation einer Pflegewohngruppe in unserer Gemeinde. Mit der Pflegewohngruppe Sonnenrain in Rain steht für betagte Personen aus Hildisrieden eine gute Lösung zur Verfügung.

Situation bei den Alters- und Pflegeheimen

Aufgrund der Gemeindegrösse von Hildisrieden ist das Führen eines eigenen Alters- und Pflegeheimes nicht gegeben. Deshalb verweist die Gemeinde Personen, die einen Heimplatz suchen, auf die Institutionen in den umliegenden Gemeinden. Die grössten Anteile der aktuell 28 Hil-

disrieder Heimbewohnerinnen und -bewohner weisen das Meierhöfli Sempach, das Residio Hochdorf und das Bergmättli Beromünster auf.

Aktuell ist Hildisrieden mit Aktien an der Residio AG, Hochdorf, beteiligt. Sie betreibt die beiden Heime Rosenhügel und Sonnmatt. Mit unserer Sozialvorsteherin Gerda Jung ist unsere Gemeinde im Verwaltungsrat der gemeinnützigen Aktiengesellschaft vertreten. Dank dieser Beteiligung ist eine Mitwirkung bei der strategischen Entwicklung von Residio gewährleistet und es besteht eine Priorisierung für den Eintritt von betagten Hildisriederinnen und Hildisriedern in einem der beiden Heime. Eine solche Priorisierung besteht bei den andern Alters- und Pflegeheimen in der Region nicht.

Soll sich Hildisrieden am Meierhöfli-Neubau finanziell beteiligen?

Eine zwingende Notwendigkeit für eine finanzielle Beteiligung am Neubau des Alters- und Pflegeheims Meierhöfli in Sempach besteht nicht. Ohne Beteiligung würde der Status quo ohne bevorzugte Behandlung bei Heimeintritten weiterbestehen. In der Regel ist zurzeit ein Heimplatz innert nützlicher Frist zu finden, vielleicht nicht immer bei der gewünschten Institution. Die sich abzeichnende Zunahme von betagten Personen könnte aber künftig zu Engpässen bei den Heimen führen.

Wieso schlägt der Gemeinderat Hildisrieden eine finanzielle Beteiligung vor?

Aufgrund der demografischen Entwicklung wird in den nächsten Jahren der Bedarf an Heimplätzen für Hildisriederinnen und Hildisrieder steigen, womit es zunehmend schwieriger wird, für alle immer rechtzeitig einen Heimplatz zu erhalten. Die beiden Heime in Hochdorf werden nicht mehr immer in der Lage sein, Hildisrieden prioritär zu behandeln. Deshalb will der Gemeinderat mit der Beteiligung an der gemeinnützigen Aktiengesellschaft Alters- und Pfl-

geheim Meierhöfli, Sempach, eine verbesserte Ausgangslage für die betagten Menschen von Hildisrieden schaffen.

Aufgrund des Verzichts auf ein eigenes Alters- und Pflegeheim in unserer Gemeinde profitieren wir von den umliegenden Gemeinden mit Heimstandort. Mit der finanziellen Beteiligung bei einem zweiten Heim zeigen wir unsere Solidarität mit einer zusätzlichen Standortgemeinde. Gleichzeitig ergibt sich dadurch eine weitere Möglichkeit für die prioritäre Behandlung bei beabsichtigten Heimeintritten. Zudem erhalten wir ein Mitwirkungsrecht bei der Entwicklung und Ausgestaltung des neuen Meierhöflis.

Unser Fazit

Wir, Die Mitte Hildisrieden, unterstützen die Absicht des Hildisrieder Gemeinderates, sich mit 2 Millionen Franken am Neubau des Alters- und Pflegeheims Meierhöfli zu beteiligen und somit 20 Prozent Anteil und Mitsprache zu erhalten. Damit schafft Hildisrieden verbesserte Voraussetzungen für einen Eintritt unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger in dieses Heim. Gleichzeitig zeigen wir Solidarität mit unseren beiden Nachbargemeinden Sempach und Hochdorf, erfüllen sie doch für uns eine wichtige Gemeindeaufgabe.

Voraussetzung für das finanzielle Engagement von Hildisrieden muss sein, dass wir in den entsprechenden Gremien (Baukommission, Verwaltungsrat) Einsitz nehmen können und in angemessenem Rahmen Einfluss auf die Gestaltung der Prozesse, Angebote und des späteren Betriebes nehmen können. Dies könnte durch eine Eignerstrategie, welche regelmässig hinterfragt wird, erreicht werden.

Baubehörden Quo Vadis?

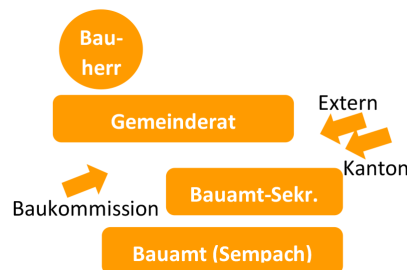
«Wer einmal gebaut hat, möchte es nicht wieder tun», lautet eine häufig gehörte Floskel. Ob bei dieser Aussage die eigene finanzielle Situation ausschlaggebend ist, der Krach mit Nachbarn, die Unzufriedenheit mit Bauunternehmen oder die rechtlichen Rahmenbedingungen, ist wohl bei jedem verschieden. Tatsache ist, dass die Baubehörde ein gewichtiger Akteur im gesamten Prozess eines Bauvorhabens ist. Und selten hört man Lob über sie, im Gegenteil: **Eich und Bauamt-Sempach: Zusammenarbeit beendet. Langjährige Mitarbeiterin Bauamt-Sekretariat Hildisrieden: Gekündigt. Wichtige Ansprechperson Bauamt Sempach: Häufig stellvertreten. Vorsteher Ressort Bauen Hildisrieden: Plötzlich vakant. Was ist los?**

mae Vielleicht sind es Zufälle oder nachvollziehbare persönliche Situationen, die zu all diesen Geschehnissen in den letzten Monaten und Jahren geführt haben. Der Eindruck nach aussen ist jedoch negativ – und ich bin nicht der einzige mit dieser Wahrnehmung. So kritisierten Teilnehmer einer Umfrage (GOS, Okt. 2020) beispielsweise die Kommunikation, unterschiedlich konsequente Entscheide oder sprechen sogar von «Katastrophe». Allerdings muss man bei solchen Aussagen aufpassen, dass nicht persönliche Animositäten oder unrealistische Bauvorstellungen die objektive Betrachtung vernebeln. Bauen ist nämlich kompliziert und viele reden mit.

Viele Akteure beim «Staat»

Versuchen wir es vereinfacht: Es fängt mit der Gemeinde Hildisrieden an, wo der Bauherr das Baugesuch einreicht. Das Bauamt-Sekretariat in Hildisrieden übernimmt die Verarbeitung zusammen mit dem «richtigen» Bauamt, welches die Stadt Sempach für unsere Gemeinde führt. Während der Baugesuchsprüfung werden weitere Stellen involviert, insbesondere

die Ämter beim Kanton. Oft braucht es auch noch zusätzliche rechtliche Abklärungen externer Juristen – ein Zeichen dafür, dass es immer komplizierter und schwieriger wird. Als baupolitisches Gremium kommt zudem die Baukommission Hildisrieden ins Spiel, die ebenfalls eine Beurteilung vornimmt. Erst danach entscheidet dann der Gemeinderat und erteilt die Baubewilligung – oder eben nicht bzw. nur unter Auflagen. Die Kontrolle während des Bauens gehört auch zu den Aufgaben der Baubehörde (Stichwort: Baustopp), genauso wie die Endkontrolle, welche den (hoffentlich positiven) Abschluss markiert.



Was kommt mit der Ortsplanungsrevision auf uns zu?

Mit dem neuen Bau- und Zonenreglement werden die kantonalen und bundesrechtlichen Vorgaben in der Gemeinde umgesetzt. Grösste Änderung: der Wechsel von der Ausnützungsziffer zur Überbauungsziffer mit maximaler Gebäudehöhe. In ihrer Strategie strebt die Gemeinde Hildisrieden den «Generationenwechsel» an. Daraus lässt sich schliessen, dass in den kommenden Jahren in den westlichen Hildisrieder Quartieren die Bautätigkeit zunehmen wird und Mehrfamilienhäuser entstehen, wo bisher Einfamilienhäuser standen. Dass dabei unterschiedliche Interessen aufeinandertreffen und Konflikte entstehen können, liegt in der Natur der Sache.

Bauen durch Normalverdienende: Unmöglich?

Da praktisch keine neuen Flächen mehr eingezont werden dürfen,

verknappt und verteuert sich das Angebot. Meist bekommt bei einem Grundstückverkauf der aussenstehende Meistbietende den Zuschlag. Die Konsequenz: Junge «Einheimische» müssen sich Alternativen in den umliegenden Gemeinden suchen, die Bevölkerungsstruktur wandelt sich und Hildisrieden muss aufpassen, nicht zum immer wieder erwähnten «Schlafdorf» zu werden. Die Lösung – sofern es denn überhaupt eine gibt – ist hierfür aber noch nicht gefunden. Trotzdem gehört es zur Aufgabe der Gemeinde, mit geeigneten Massnahmen Gegensteuer zu geben oder private Initiativen zu unterstützen.

Neue Vorsteherin Ressort Bauen

Wir haben Barbara Schuler, die neue Vorsteherin des Ressorts Bauen gefragt, was sie dazu sagt. «Die Herausforderungen sind vielseitig. Wir sollten den Spielraum zugunsten des Bürgers auslegen und den Dienstleistungsgedanken in den Vordergrund zu stellen. Und natürlich möchten wir, dass Hildisriederinnen und Hildisrieder zurückkommen oder hierbleiben können». Das tönt positiv und ist unterstützungswürdig.

Fazit

Die Arbeit geht also auch im Ressort Bauen nicht aus. Die Mitte Hildisrieden fordert den gesamten Gemeinderat auf, ehrlich auf die Geschehnisse zurückzublicken und eine breite Auslegeordnung vorzunehmen. Die Neubesetzung des Ressorts soll dabei als Chance genutzt werden, die gesamte Organisation, die Zusammenarbeit mit Sempach und anderen externen Partnern sowie die Abläufe unvor-ingenommen zu überprüfen. Weiter steht Hildisrieden vor Herausforderungen, die einer Antwort auf der strategischen Ebene bedürfen. An den Ergebnissen und Massnahmen sind nicht nur Die Mitte Hildisrieden, sondern wohl auch alle künftigen Bauherren und die Bevölkerung sehr interessiert.

Sitzplatz 16 – Gerda Jung, Mai 2022



Mein Sitzplatz 16 befand sich während den vergangenen 1 ½ Jahren an zwei Standorten! Zu Beginn der Coronazeit tagten wir in der Messehalle Luzern und seit Frühling 2021 diskutierten wir

in der Stadthalle Sursee und suchten Lösungen für den Kanton Luzern.

Die Maisession vom 16./17. und 23. Mai werden wir wieder in unserem anvertrauten Kantonsratssaal in Luzern halten. Ich freue mich sehr, obwohl es für mich auch in Sursee stimmig war – ländlich, vertraut mit der Umgebung und nah «beim Volk»!

Beim Rückblick der vergangenen 1 ½ Jahre Ratsarbeit fällt mir auf, dass ich an zwei Tagen «unfreiwillig» abwesend war. Die Coronaerkrankung machte auch vor meiner Türe nicht halt. Es war eine tiefgreifende Erfahrung, die mir in mancher Hinsicht die Augen, Ohren und das Herz noch mehr öffnete. Ja, betroffen in Ent-

scheidungsprozessen mitzuwirken, gibt neue Kriterien für Entscheidungen.

Die Klima- und Energiepolitik (Klimabericht), der Planungsbericht über die psychiatrische Versorgung im Kanton Luzern oder der Planungsbericht über die tertiäre Bildung, die Teilrevision des Gesetzes über die Erhöhung der Ergänzungsleistung für AHV-Bezüger im Heimwesen, der Gleichstellungsbericht, Abrechnungen für die Änderung von Kantonsstrassen, Änderungen von Kantonsstrassenprojekten, der Hochwasserschutz, Jahresrechnungen, Budgets, Corona-Härtefälle, das Flüchtlingswesen «Ukraine» und vieles mehr hat uns in den vergangenen Monaten beschäftigt.

Wenn ich vorausblicke, steht uns eine nahrhafte Diskussion über die Spitalversorgung bevor. Der Kanton Luzern verfügt über ein grosses Zentrums- spital in Luzern, dazu die Regionalspi- tälern Sursee und Wolhusen.

In Luzern wurde und wird in den Bereichen Infrastruktur und Dienstleistungen enorm entwickelt und investiert. Dies auch in den Regional- spitälern. In den Medien wird berich-

tet, dass über die neuen Standorte der Spitäler Sursee und Wolhusen und das Angebot der neu zu bauenden Spitäler noch diskutiert wird. Zurzeit befasst sich der Rat mit der Zukunft des Spitals Wolhusen, es ist Grund- versorger für das Einzugsgebiet Ent- lebuch und Hinterland. Mit Spezialitä- ten der Orthopädie ist Wolhusen für die ganze Schweiz einzigartig.

Noch unklar ist, welches zukünftige Angebot die Regierung für das Spital Wolhusen vorsieht. Es wird gemun- kelt, dass ein stark reduziertes Ange- bot in Aussicht gestellt wird. Dies könnte die Sicherheit in der Grund- versorgung der Bevölkerung in der Region stark treffen. Das Wissen, dass nach längerem Verhandeln nun auch die Hausärzte in die Ausarbeitung der Angebote mit einbezogen wurden, lässt hoffen, dass für die Bedürfnisse der Bevölkerung ein zukunftsgerich- tetes Regionalspital Wolhusen weiter Bestand haben wird.

Bunt wie mein Bericht vom Sitzplatz Nr. 16 sollen eure Frühlingstage 2022 sein!

Gerda Jung, Kantonsrätin Die Mitte

PARTEIVERSAMMLUNG

Mittwoch, 18. Mai 2022, 20.00 Uhr, Rest. zum roten Löwen, Hildisrieden

1. Begrüssung und Rückblick
2. Finanzen Die Mitte Hildisrieden
 - Genehmigung Jahresrechnung/Bilanz 2021 und Revisorenberichte 2021
 - Festlegung Mitgliederbeiträge
3. Orientierung und Diskussion der Themen der Gemeindeversammlung vom Dienstag, 24. Mai 2022
 - Einbürgerung
 - Jahresbericht 2021
 - Weitere Themen der Gemeindeversammlung
4. Erneuerungswahlen Die Mitte Hildisrieden
 - Parteileitung und Revisoren
5. Varia und Termine

Wir freuen uns auf eine informative Versammlung und interessante Gespräche.
Die Mitte Hildisrieden, Parteileitung

TERMINE

Di, 17. Mai

Gemeinde Hildisrieden, Ortsplanung
Informationsveranstaltung

Mi, 18. Mai, 20.00 Uhr

Parteiversammlung, Rest. Löwen

Di, 24. Mai, 20.00 Uhr

Gemeindeversammlung

Mi, 25. Mai, 19.00 Uhr

Frühlingsapéro, Schulhaus Matte, Arena

Do 27. Oktober

Herbstanlass, Jenny Science AG, Rain